

ZAHLREICHE MASSNAHMEN FÜR 2013 EINGELEITET Marktgemeinderat beschließt Planungen und Zuschussanträge

Steinwiesen (dl) In der vorletzten Sitzung des Jahres hatte sich der Marktgemeinderat Steinwiesen unter Vorsitz von Erstem Bürgermeister Gerhard Wunder mit einer Vielzahl von Vorbereitungen neuer Baumaßnahmen zu befassen. So kündigte das Gemeindeoberhaupt an, dass der vorgelegte Sitzungsplan für das Jahr 2013 eine große Fülle projektbezogener Befassungen haben werde.

In seinen obligatorischen Informationen würdigte Gerhard Wunder die Verleihung des Staatspreises für ökologische Landbewirtschaftung an die Teilnehmergeinschaft Nurn für Flurbereinigung und Dorferneuerung. Einstimmig beschloss der Marktgemeinderat schließlich, die Zinssätze für die Kalkulation kostenrechnender Einrichtungen alle auf fünf Prozent festzulegen.

Architekt Peter Lauer vom Planungsbüro Lauer u. Lebok erläuterte ausführlich die Städtebauplanung zwischen der Rodach und der Staatsstraße in Steinwiesen. Einleitend schilderte Wunder die Schnittstellen der Anbindung an die Staatsstraße jeweils auf Höhe des Hauses Hornfeck und dem Haus mit dem Geschäft Greifenstein. Zum Teil werde auch die Straßenausbaubeitragssatzung hier relevant. Jetzt sei kurzfristig der Zuwendungsantrag bei der Regierung von Oberfranken vorzulegen, wobei auch unter Umständen heuer noch Abrisskosten bezuschusst werden können.

Architekt Peter Lauer streifte nochmals kurz alle erarbeiteten Varianten, wobei man sich jetzt auf die Variante 02 fokussiert habe. Die jeweiligen Beläge müssten noch definitiv beschlossen werden. Förderrechtlich sei das Ganze eine Maßnahme, die in zwei Abschnitten realisiert werden soll. Lauer erläuterte die jeweiligen Beläge, wie grober Asphalt und hochwertiges Betonpflaster sowie Naturstein, der allerdings nur bei Übergängen und in den Randbereichen Verwendung finden soll. Auch Bürgermeister Gerhard Wunder war der Auffassung, dass ebene glatte Beläge für viele Nutzer komfortabler seien. Bei diesen kleinen Flächen, so Lauer, liegen die Kostenunterschiede für die Beläge im Bereich von nur 2.000,-- bis 3.000,-- €.

Erster Bürgermeister Wunder zeigt auf, wie künftig die jeweiligen Anwesen erschlossen werden, wobei eine Zufahrt eine wesentliche Änderung erfahren werde. Auch Architekt Lauer zeigte Verständnis, dass

Traktoren mit Anhänger hier störungsfrei verkehren müssen. Nach Anregung der Regierung von Oberfranken solle man nicht einen isolierten Inselplatz schaffen, sondern eher eine lockere Aufweitung in diesem Bereich. Floße sowohl im Wasser als auch auf Land seien als typisches Gestaltungsmittel vorgesehen. Schotterrasen und nomaler Rasen, ein Minipavillon und sonstige Details seien geplant. Man habe mit den Nachbarn bereits die Absteckung vorgenommen. Zu Recht, so Architekt Lauer, habe Baurätin Isabel Strehle von der Regierung von Oberfranken zwei Fahrgassen verworfen, da dieses kleine Gebiet so übererschlossen würde. Sandsteinmauern vom alten Haus werden Verwendung finden. Die Vorgartensituationen, der Tausch mit Gemeindeflächen etc. sei noch mit den Anliegern konkret abzusprechen. Die Flächentauschsituation wird kurz erläutert. Es soll eine Hervorhebung der Fahrgassen stattfinden, Stellplätze seien zu dokumentieren. Nicht in der Planung enthalten sei eine neue Mauer am Fluss, da dies ausschließlich Sache des Wasserwirtschaftsamtes sei. Auch Höhenveränderungen etc. seien da nicht zulässig. In einer ersten Diskussion, an der sich die Marktgemeinderatsmitglieder Udo Trebes, Klaus Wunder und Richard Rauh beteiligten, wurden einzelne Details erläutert. Auf Sicherheitsfragen ging Bürgermeister Wunder ein und berichtete über eine Korrespondenz mit dem Gemeindeunfallversicherungsverband. Die jetzige Kostenschätzung, so Lauer, betrage 440.000,-- €, wobei hier alle Bereiche bis hin zur Staatsstraße enthalten seien. Die seinerzeitige erste Kostenschätzung habe sich nur auf den Bereich an der Rodach bezogen. Die Regierung wolle eine ganzheitliche Lösung, was städtebaulich verständlich sei.

Bürgermeister Wunder schlug zur Belagswahl vor, die Fahrflächen in Asphalt und die Parkplätze in Betonpflaster auszuführen, was im Marktgemeinderat allgemeine Zustimmung fand. Klaus Wunder wünschte sich auch die Anbindung zur Durchfahrtsstraße mit Pflaster. Die Anschlusshöhen hinsichtlich der Oberflächenentwässerung liegen noch nicht fest, so der Architekt. Auf Anfragen teilte Bürgermeister Wunder mit, dass der Abriss „An der Rodach 4“ 17.000,-- € statt der zuerst veranschlagten 32.000,-- € gekostet habe. Bürgermeister Wunder und Architekt Lauer verwiesen darauf, dass man hier bereits ein erstes ISEK-Projekt realisiere. Winterdiensttechnische Fragen sprach Marktgemeinderat Udo Trebes an, Marktgemeinderat Günter Partheymüller forderte im Flußbereich ein rutschfestes Pflaster. Auf die Einhaltung der veranschlagten Kosten verwies Marktgemeinderat Jürgen Eckert. Marktgemeinderat Jürgen Deuerling gab zu bedenken, ob man diesen Bereich, der auch für Feste in der Nachbarschaft dienen soll, auch unter diesem Gesichtspunkt entsprechend ausrüsten solle.

Schließlich sprachen sich die Fraktionsvorsitzenden Klaus Wunder für die CSU und Richard Rauh für die SPD für eine einheitliche Antragstellung in diesem Bereich aus.

Die vorgelegte Variante 02 soll dahingehend geändert werden, dass die Fahrflächen asphaltiert und die sonstigen zu befestigenden Flächen mit Betonpflaster ausgeführt werden.

Schließlich beschloss der Marktgemeinderat, jeweils einstimmig, die Variante 02 für die Planung „An der Rodach“, die Sanierung der Außenfassade des Rathauses sowie den Maßnahmenplan 2013 mit einem Volumen von 900.000 Euro im Rahmen der Städtebauförderung, wobei hiervon 360.000 Euro erst 2014 verbaut werden sollen. Auch die Gehwege und Beleuchtungen im Rahmen der Sanierung der Ortsdurchfahrt sind hier enthalten.

Ferner behandelte der Marktgemeinderat die Ergebnisse der vier Bürgerversammlungen des Marktes Steinwiesen in diesem Monat. Erster Bürgermeister Wunder ließ die 27 Anfragen von 20 Bürgerinnen und Bürgern Revue passieren. Wie bereits während der Bürgerversammlungen angekündigt, werden, soweit noch erforderlich, die entsprechenden Anfragen in den Geschäftsgang verwiesen und mit den zuständigen Stellen beraten und realisiert.

Bürgermeister Wunder und Kämmerer Rainer Deuerling berichteten über eine Veranstaltung des Bayerischen Gemeindetags zur sogenannten Bündelausschreibung für die kommunale Strombeschaffung in Bayern für die Jahre 2014 bis 2016. Bayernweit laufen die Stromlieferverträge, auch der des Marktes Steinwiesen, mit der e.on zum 31.12.2013 aus. Der Markt Steinwiesen sei aufgrund der Abnahmemenge verpflichtet, eine europaweite Ausschreibung durchzuführen. Eine solche wurde bereits bei der Einführung dieses neuen Rechts vor einigen Jahren durchgeführt, wobei jedoch der einzige Bewerber die e.on gewesen ist. Ein wirklicher Wettbewerb fand somit nicht statt. Nunmehr bestehe die Möglichkeit der Teilnahme an einer sogenannten Bündelausschreibung, deren Ziel es sei, einen wirklichen Wettbewerb zu kreieren. Die verschiedenen Lose, die Gegenstand dieser Ausschreibung sein werden, bezögen sich auf Straßenbeleuchtung, Normalverbraucher, Sondervertragskunden und Heizstrom. Theoretisch sei es durchaus möglich, dass für jedes dieser Lose jeweils ein anderer Lieferant den Zuschlag bekomme. Auf Vorschlag des Bayerischen Gemeindetags könne diese Pflicht zur Ausschreibung von einer Firma, der KUBUS GmbH, wahrgenommen werden. Die Gesamtkosten für den Markt

Steinwiesen betragen 1.547 Euro für diese Dienstleistung, die einer gesetzlichen Pflichterfüllung dient. Die Verwaltung werde dadurch entlastet und eine rechtssichere VOL-Vergabe garantiert. Auch der Bayerische Kommunale Prüfungsverband habe dies so empfohlen. Die Marktgemeinderatsmitglieder Klaus Wunder, Günter Partheymüller und Richard Rauh schlossen sich der Argumentation des Ersten Bürgermeisters an, diese Ausschreibung ohne den sogenannten Ökostrom vorzunehmen. Gegenwärtig von reinem Ökostrom zu reden, sei objektiv ohnehin nicht möglich. Unter dieser Maßgabe wurde schließlich die Ausschreibung über die Firma KUBUS einstimmig beschlossen.

Einen weiteren Startschuss für ein Projekt im Jahr 2013 gab der Marktgemeinderat mit der Absegnung des Zuschussantrags für die sogenannte Langenaubrücke. Aufgrund der erforderlichen straßenbautechnischen Maßnahmen in Verbindung damit, die alleine 51.200 Euro in Anspruch nehmen werden, wurde das Projekt mit Gesamtkosten von 219.200 Euro schließlich in die Wege geleitet. Zunächst ist ein Zuwendungsantrag bei der Regierung von Oberfranken einzureichen.

Zur Verbesserung der Helligkeit bei einer Schülerbushaltestelle in Nurn schlug Marktgemeinderat Peter Schmittnägel vor, im dortigen Bereich zwei gelbe Nostalgieleuchten gegen zwei weiße Leuchtmittel auszutauschen. Dies erhöhe die Sicherheit für die Kinder ganz erheblich.

dl
Joachim Doppel